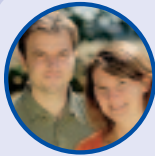


# DER HUND AM (BÜRO-)ARBEITSPLATZ



Anstatt zu Hause allein auf die Rückkehr ihres Menschen warten zu müssen, dürfen einige Hunde ihren Zweibeiner mit an den Arbeitsplatz begleiten. Dass das nicht nur für die Hunde eine optimale Situation ist, belegen inzwischen zahlreiche Studien. Ein besseres Arbeitsklima, erhöhte Konzentrationsfähigkeit und kreativerer Umgang mit Problemen sind nur einige Punkte auf der Vorteils-Liste.

## AUTORENINFO



Autor **Martin Rütter** ist Begründer der **Trainingsphilosophie D.O.G.S.** (Dog Orientated Guiding System). Mehr als 100.000 Zuhörer haben ihn als Referenten erlebt. Als TV-Hundexperte kennt man ihn u.a. durch „Eine Couch für alle Felle I und II“ und „Ein Team für alle Felle“. Er bildet auch D.O.G.S.-Coaches aus, die bundesweit nach seiner Methode arbeiten. Co-Autorin **Jeannette Przygoda** ist seit Jahren als D.O.G.S.-Coach bei Martin Rütter tätig.

Weitere Infos [www.d-o-g-s.net](http://www.d-o-g-s.net)

Damit es aber ein harmonisches Miteinander bleibt bzw. wird, gilt es ein paar Dinge zu beachten: Um sein Arbeitsteam von der Mitnahme des Hundes zu überzeugen, ist es unbedingt notwendig, alle anzusprechen und über das Vorhaben zu informieren. Natürlich sollten Sie sich auch nach eventuellen Allergien der Arbeitskollegen erkundigen und Regeln für den Umgang mit dem Hund aufstellen. Denn schließlich sollen sich ihre Kolle-

gen von Bello nicht belästigt und gestört fühlen oder gar Angst vor ihm entwickeln.

Glaubt Ihr Hund, er habe sämtliche Privilegien, kann er sich – je nach Persönlichkeit – vielleicht zu viel herausnehmen und die ihn umgebenden Menschen nerven. Damit es gar nicht erst so weit kommt, hilft es, dem Hund einen festen Liegeplatz einzurichten und ihm

nicht ständig zu erlauben, überall herumzulaufen. Dieser Liegeplatz stellt eine territoriale Begrenzung dar und dient der Entspannung für Mensch und Hund. Wenn Ihr Hund genau weiß, dass ihn an dieser Stelle nichts Spannendes bzw. Stressiges erwartet, kann er zur Ruhe kommen und in Tagträume fallen.

Bitten Sie Ihre Kollegen darum, Ihren Hund wenig zu beachten und nicht Ihr Büro nur des Hundes wegen aufzusuchen. Ansonsten wird ihm nämlich eine Erwartungshaltung antrainiert, ganz in dem Sinne: „Wenn jemand kommt, dreht sich erst mal alles um mich. Und wehe, wenn nicht, dann hol ich mir eben die gewohnte Aufmerksamkeit.“ Ihr Hund könnte anfangen, die anderen Anwesenden zu belästigen, wenn er seine erwartete Streicheleinheit oder Zusprache einfordert.

Denkt Bello dagegen, dass sich eh keiner für ihn interessiert, ist er umso dankbarer, wenn er dann doch mal zu Spiel- und Schmusseinheiten aufgefordert wird. Diese können Sie auch gemeinsam mit den Kollegen in der Pause draußen ausleben. Es geht darum, Ihrem Hund beizubringen, dass er keine Dauerbespaßung erfährt, aber sich Herrchen oder Frauchen durchaus zwischendurch mit ihm beschäftigt.

Ein Hund, der gerne apportiert, kann als Kurier fungieren. Man gibt ihm einen Zettel oder eine Tasche in den Fang und schickt ihn mit „Bring zu ...“ zu bestimmten Kollegen. Natürlich muss das zunächst mit nur einer Person aus der Firma geübt werden, bis Ihr Hund weiß, was Sie von ihm möchten. Beträgt die Distanz anfangs wenige Meter, kann Ihr Hund nach einiger Übung durchaus den Flur entlang in ein anderes Zimmer geschickt werden. Wenn er es sicher beherrscht, einen Gegenstand zu einer bestimmten Person zu bringen, kann ein weiterer Mensch mit ins Spiel gebracht werden. Da Ihr Hund jetzt einen neuen Namen lernen muss, sollten Sie ihm das Training insofern erleichtern, als Sie die Distanz zu Ihrem Übungspartner kurz halten.

Oder wie wäre es, wenn Ihr Hund Ihnen den Papierkorb einräumt? Sie müssen das Papier gar nicht mehr so zielsicher in die „Rundablage“ verfrachten, denn Ihr Hund könnte sich die Papiere im Zimmer zusammensuchen und sie für Sie in den Papierkorb legen. Aber auch Futter-Versteckspiele finden Hunde toll! Zunächst sieht Ihr Hund noch, in welcher Richtung Sie Futter verstecken, später dann nicht mehr. Und nach so einer kleinen „Trainingseinheit“ kann er auch wieder brav auf seiner Decke liegen und warten, bis es nach Hause geht.

Im Idealfall können Sie zu Fuß oder per Rad zur Arbeit gehen, dann hat Ihr Hund schon seinen täglichen Auslauf. Ansonsten kann er sich auch mal bis zur Mittagspause gedulden, in der dann ausgiebig getobt wird! Erlaubt Ihnen Ihr Arbeitsumfeld jedoch keine Spaziergänge in der Pause, kann dies mit geistiger Beschäftigung ihres Vierbeiners kompensiert werden, und der lange Spaziergang findet dann am Feierabend statt ...

Fotos: iStock/Walik (1) Dreamstime/Ablythe (1)

**Hund im Büro** Mit einigen Tricks und Kniffen ist das kein Problem.

